

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ Osteuropa

DGJA Rußland

Epochen

1920 - 1967

Emigration

Personale Informationsmittel

Aleksej Aleksandrovič LAMPE

- 20-1 **Schreiben für die weisse Sache** : General Aleksej von Lampe als Chronist der russischen Emigration 1920 - 1967 / Laura Sophie Ritter. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2019. - 448 S. : Ill. ; 23 cm. - (Imperial subjects ; 3). - Zugl.: Freiburg i.Br., Diss., 2018. - ISBN 978-3-412-51513-3 : EUR 65.00
[#6807]

Die Beschäftigung mit der russischen Emigration war für die sowjetische Historiographie lange Zeit Tabu, so daß hier ein großer Nachholbedarf entstand. Erst nach der Perestroika widmet man sich auch in Rußland intensiv und ohne ideologische Hemmschuhe diesem bedeutenden, aber bis dahin stark vernachlässigten Teil der russischen Vergangenheit.

Die ersten wichtigen Anlaufspunkte und Zentren für die russische Emigration wurden nach der Oktoberrevolution und dem Ende des Bürgerkriegs die damaligen Metropolen Berlin und Paris, wo sich die Flüchtlinge sammelten und bald das dortige Kulturleben belebten.¹ Besonderes Interesse zogen in der Forschung die bedeutenden Vertreter der bildenden Künste und der Literatur in der Diaspora auf sich, darunter der erste russische Literaturnobelpreisträger Ivan A. Bunin, der längst den ihm in der russischen Literaturge-

¹ Neben dem Sammelband **Die russische Diaspora in Europa im 20. Jahrhundert** : religiöses und kulturelles Leben / hrsg. von Adelbert J. M. Davids und Fedor B. Poljakov. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2008. - 343 S. ; 21 cm. - (Russkaja kul'tura v Evrope ; 4). - ISBN 978-3-631-56932-0 : EUR 46.00 [9814]. - Rez.: **IFB 08-1/2 342** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz280784953rez.htm> ist in diesem Zusammenhang vor allem das folgende Standardwerk zu nennen **Das russische Berlin** : Ostbahnhof Europas / Karl Schlögel. - Erg. und in der Bibliogr. aktualisierte Neuaufl., 1. Aufl. - München : Hanser, 2007. - 509 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 22 cm. - Früher u.d.T.: Schlögel, Karl: Berlin, Ostbahnhof Europas. - ISBN 978-3-446-20880-3 : EUR 27.901[9466]. - Rez.: **IFB 07-2-631** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz259558680rez.htm>

schichte zustehenden Platz einnimmt. Dem bedeutenden kulturellen Erbe der Russen im Ausland ist u.a. das nach Solženicyn benannte, 1994 in Moskau eingerichtete Haus der Russischen Diaspora mit seiner umfangreichen Bibliothek und Museum gewidmet.²

Weniger Aufmerksamkeit schenkte man bisher hingegen der großen Schar politischer Flüchtlinge, die als erbitterte Gegner des bolschewistischen Regimes auf Seiten der Weißen gekämpft hatten. Einer führenden Figur unter ihnen ist die vorliegende Freiburger Dissertation gewidmet.³ Sie entstand im Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft unter dem Titel *Generalmajor Alexej Alexandrowitsch von Lampe und die russische Emigrantenkolonie in Berlin 1923-1945*⁴ im Historischen Seminar an der Universität Freiburg unter Leitung von Dietmar Neutatz.

Wie schon sein Familienname verrät, hat Generalmajor Aleksej Aleksandrovič von Lampe (1885 - 1967) deutsche Wurzeln. Sein Urgroßvater stammte aus Hamburg und kämpfte in der russischen Armee gegen Napoleon. Dessen Urenkel Aleksej wurde 1885 in Veržbolovo (lit. Virbalis, dt. Wirballen) im damals russischen Baltikum geboren und schlug ebenfalls die Militärlaufbahn ein. Er nahm am Russisch-Japanischen Krieg und dann am Ersten Weltkrieg teil und kämpfte anschließend im russischen Bürgerkrieg in der Vrangeli-Armee gegen die Bolschewiki. Nach der Niederlage der Weißen floh er über Konstantinopel nach Berlin, wo er als Militärvertreter Vrangels fungierte und zum Anlauf- und Sammelpunkt des militärischen Widerstands gegen die Bolschewiki wurde.

Für Historiker sind vor allem seine Aufzeichnungen, darunter sein umfangreiches und nur auszugsweise veröffentlichtes Tagebuch von besonderem Interesse und eine unschätzbare Quelle für die Beschreibung des Lebens in der russischen Diaspora in all ihren Facetten. Wie vielfältig das von ihm gesammelte und archivierte Material ist, zeigt die komplexe Untersuchung von Ritter, die sich nur auf fünf, allerdings sehr aufschlußreiche Aspekte konzentriert und jeweils in selbständigen Kapiteln abhandelt: 1. *Lampe als Archivar und Autobiograph - Das Tagebuch im Fokus*, 2. *Lampe als zarischer Offizier - Sozialisierung und Weiße Idee*, 3. *Lampe als Ethnograph - Eine Chronik des Russischen Berlins*, 4. *Lampe als Patron – Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg* und 5. *Lampe als Leiter des ROVS - Nachkriegszeit und Kalter Krieg*.

Im Mittelpunkt der Untersuchung steht selbstverständlich Lampes sehr ausführliches Tagebuch von 1919 - 1965, von dem sich der erste Teil (1919 - 1943) in Moskau und der zweite (1945 - 1965) in New York befindet. Es stellt eine grundlegende Quelle für die Analyse der unterschiedlichen politischen und militärischen Aspekte der Weißen Bewegung dar, die zeigt, wie man sich bei der Verfolgung des primären Ziels, der Beseitigung des verhaßten bolschewistischen Regimes, immer wieder an die wechselnden Umstände anpassen mußte. Hofften die Weißen zunächst noch, freilich vergeblich, auf eine Fortsetzung des Bürgerkriegs mit westlicher Unterstützung,

² <http://domrz.ru/> [2020-03-27; so auch für die weiteren Links].

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1173266097/04>

⁴ <https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/280096456>.

setzten sie später auf Hitler und schließlich im Kalten Krieg erneut auf den Westen. Daß das kommunistische Regime schließlich scheiterte, wie sie es hofften und prophezeiten, geschah, Ironie des Schicksals, letztlich ohne ihr Zutun, weil das Scheitern im System selbst angelegt war.

Eine besondere Aktualität hat übrigens die Beschreibung Berlins und des Emigrantenlebens in den zwanziger und dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts bekommen. Dieser Zeitraum bewegt gegenwärtig die Öffentlichkeit bei uns sehr stark. Man zieht sogar Parallelen zu jener Zeit, die freilich problematisch sind. Auch heute gibt es übrigens, wie vor einhundert Jahren, sogar wieder ein Russisches Berlin, allerdings handelt es sich jetzt kaum um politische Flüchtlinge, sondern eher um Emigranten oder zeitweilige Gäste, für die Berlin erneut ein mächtiger Magnet geworden ist, trotz aller Probleme, die ihr Aufenthalt in der Stadt damals wie heute mit sich brachte bzw. bringt.

Lampes praktische Tätigkeit, der zuletzt als Vorsitzender der Allrussischen Militärunion (Русский Общевоинский Союз (РОВС)⁵ in Paris residierte, hat sich im Laufe der Zeit mehrfach gewandelt. Standen zunächst militärische Aspekte und der aktive Kampf gegen die Sowjets im Mittelpunkt, so wurden zusehends humanitäre Aspekte wichtiger, wie die Versorgung der weißen Veteranen und später der Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg. Das war keine leichte Aufgabe, da nicht nur die Behörden der Gastländer oft wenig kooperativ waren, sondern, wie Lampe in seinen Aufzeichnungen ebenfalls beklagt, zudem die politische Zersplitterung der russischen Diaspora die Arbeit erschwerte.

In Kapitel 8 findet man nach dem differenzierten *Quellen- und Literaturverzeichnis* und im Anhang auch den *Tabellarische[n] Lebenslauf Aleksej von Lampes* sowie eine Liste seiner *Ämter und Tätigkeiten Aleksej von Lampes (Stand:1924)* aus seiner Hand. Mit dieser Arbeit wird nicht nur erstmals eine zentrale Figur der Weißen Bewegung ausführlich dargestellt, sondern sie wirft gleichzeitig ein interessantes Schlaglicht auf Berlin, von den Zwanziger Jahren bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10225>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10225>

⁵ Die Organisation existiert weiter und hat nach der Perestroika einen Sitz in Rußland, wo am 22. Februar 1996 ihre 1. Abteilung (1-й Отдел РОВСа в России) eröffnet wurde. Sie hat eine Website in mehreren Sprachen, darunter in Deutsch: <http://rovs.narod.ru/>